



18. April 1925: 115.000 dänische Arbeiter ausgeh... 1919: Rumänische Offenlage gegen ungarische Räterepublik... 1882: Charles Darwin in Down gest. - 1791: Nacht der Unglücklichen Familie nach St. Cloud vom französischen Volke verhindert.

Hast du

Schon die Adressen deiner Arbeitskollegen gesammelt, die als

Leser für die Arbeiterstimme

gewonnen werden müssen? Dann Sorge dafür, daß du jeden Tag einige geleihete Arbeiterstimmen den Sympathisierenden zustellst. Wenn du deine Pflicht tust, werden deine Klassengenossen sich aus der Arbeiterstimme selbst überzeugen von der Notwendigkeit unserer Zeitung. Es wird durch deine Arbeit mindestens ein Abonnent gewonnen

Brand in der Lodwiger Dampfmühle

Zu der Nacht zum 1. Osterfesttag brach im letzten Stockwerk des Silos der Dampfmühle in Dresden... Lodwig ein Gelehrter aus, zu dessen Bekämpfung 5 Motor-Explosiv und insgesamt 20 Schlauchleitungen aufgebunden werden mußten. Nach zwei Stunden war das Feuer gelöscht. Das Silo ist völlig ausgebrannt. Ruher verpöbelte Maschinen wurden 3000 Zentner Getreide vernichtet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Die Tragödie einer Frau

In einem Anfall von Schwermut vergiftete sich am Karfreitag eine 42jährige Hauswirtschafterin in Wichau mit Phosphor. Die Wiederbelebungsversuche der Feuerwehr hatten zwar nach fünfzig Minuten Erfolg, doch kam die Frau kurze Zeit darauf dennoch, da sie nur Erntematten des Gases noch Schwereffekten gerettet hatte.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorabfahrer und einer Radfahrerin, der sich am 1. Osterfesttag an der Kreuzung Sophienstraße und Taschenbergpalais ereignete, hatte glücklicherweise keine ernstlichen Folgen. Zwei geringe Hautkratzer in Trümmer, doch blieb die Radfahrerin unversehrt.

Strohbahn-Nachrichten. Nachtwagen einschränkung in der Nacht vom Dienstag, den 19. zum 20. April von 1 bis 4,30 Uhr früh. Pünkt 19: Richtung Colosseum nur noch von Werksbürger Straße.

Dresdner Volksbühne (Gutjahr). Die zum Nachholen verkauften Vorstellungen ausgegebenen Gutscheine verlieren mit dem Ende der Spielzeit 1926/27 (30. Juni 1927) ihre Gültigkeit. Es liegt im eigenen Interesse der Mitglieder, sämtlichen Konzertpflichtbesuche kommt nur noch ein Konzert in heit nachzuholen, es insbesondere aufzugeben, nur besonders beliebte Stücke hierfür auszuwählen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß alle Gutscheine eingelöst werden können, wenn die Mitglieder die Gutscheine weiter zur Befriedigung ihrer Sonderwünsche benutzen. Zum Nachholen der verkauften Konzertpflichtbesuche kommt nur noch ein Konzert in Betracht. Wer vor Verlusten geschützt sein will, hole deshalb seine verkauften Pflichtbesuche umgehend nach.

Die 5. Sonderveranstaltung des Vereins Dresdner Volksbühne e.V. findet am Sonntag, den 24. April 1927, vormittags 11.30 Uhr, im Albert-Theater statt. - Hans Wigman tritt mit ihrer Tansgruppe auf. - Eintrittspreise: Für Mitglieder 1 Mark, für Nichtmitglieder 5 Mark. Kartenverkauf: Für Mitglieder in der Geschäftsstelle, Schlegelstr. 34/36, an den Kartenverkauffstellen in den Theatern und an der Kasse, für Nichtmitglieder bei A. Kies, Poststr. 21, sowie eine Stunde vor Beginn an der Kasse.

Rundfunk

Dienstag, den 19. April:

- 16.30-17.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Kugala. 17.30-18 Uhr: Frauenfunk. Red. Walburg Scharf: „Die Tätigkeit der Sozialbeamtin“. 18.05-18.30 Uhr: Vorträge aus den Revueaufstellungen auf dem Büchermarkt. 18.30-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. S. von Epleren und C. W. Altieri: Spanisch für Anfänger. 19.00-19.25 Uhr: Vorträge des Prof. Dr. Carl Grothmann: „Der Werdegang des Norddeutschen Lloyd und seine Beziehungen zur Reichspost“. 19.25 Uhr: Wetternachricht und Zeitzeichen. 19.30 Uhr: Übertragung aus der Stadt, Oper Charlottenburg: „Die Jüdin“. 22.30 Uhr: Vorträge und Sportfunk. 22.45-24.00 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, den 20. April:

- 16.30-18.00 Uhr: Nachmittags für die Jugend (zur Schulanahme). 18.05-18.20 Uhr: Korrespondenz. 18.20-18.30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18.30-18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebe und Pastor Rann: Englisch für Anfänger. 19.00-19.30 Uhr: Vorträge: Charakterlogie (Charakterkunde). Vorträge: Dr. Hermann Boegner: „Charakterbildung“. 19.30-20.00 Uhr: Gartenbauinspektor Hans Schmidt-Debus: „Frühtingarbeiten in der Pflanzenwelt“. 20 Uhr: Wetternachricht und Zeitzeichen. Jugleich Übertragung auf dem Deutschlandsender, Welle 1250. 20.15 Uhr: Sinfoniekonzert. 22 Uhr: Vorträge und Sportfunk. 22.15-24.00 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Dresdner Frauenpolizei

Jetzt hat auch Dresden keine Frauenpolizei. Am 3. April ist sie in den Dienst getreten. Das wenige, was bisher darüber bekannt geworden ist, zeigt uns bereits, daß auch die Frauenpolizei letztlich eines der typischen Palliativmittelchen der herrschenden Klasse ist. Wie überall, so zeigt auch hier wieder die kapitalistische Gesellschaft, daß sie die in den sozialen Ursachen wurzelnden Uebel nicht austrotzen kann. Alles, was sie tun kann, ist, zu versuchen, mit Hilfe der Polizei ihr offenes Jugelerden noch Möglichkeit zu verhindern. Wie weit das gelingen ist, haben die letzten Jahre auf dem Gebiete der Kriminalität gezeigt. Nach einem Artikel des Polizeipräsidenten Kühn in der Dresdenische Post soll die Frauenpolizei

vor allem nicht Präventiv, sondern vorbeugend und rückwärtig dort einlegen, wo dem Weib als Geschlechtswesen und als Trägerin mütterlichen Fühlens der Erfolg in höherem Maße beizubringen sein wird als den männlichen Beamten.

In dem Artikel heißt es dann aber weiter: „In Anlehnung an diesen Unterwiesens (Sonder-) und praktischer Unterricht über Fürsorge, Beschäftigung der verschiedenen Anstalten

brachte man den Beamtinnen die vielseitige und schwere Ausübung der Vollzugsgehalt bei

Es sei nur erinnert an den Kinderhandel und Bettel auf öffentlichen Straßen und in Wirtshäusern, die Ueberwachung der Waisenkinder, soweit der Zutritt für Jugendliche in Frage kommt, ferner

die Bekämpfung von Gefährdungen oder Kindern an öffentlichen Orten oder in Anstalten.

Der Dienst der Polizeibeamtinnen erstreckt sich weiter auf die stich gefährdeten Frauen, Mädchen und Kinder, die zu beobachten sind und denen Schutz und Hilfe gewährt werden soll, sowie gegen Frauen und Mädchen, die sich der Gewerbeuntersucht verweigern, sowie gegen die hilfsbedürftig Ercheinenden. Obdachlose, Geistesgekränkten, sowie gegen Kinder bedienstet Gefährdet, die den Eindruck körperlicher Minderfähigkeit, sittlicher Gefährdung oder Verwahrlosung machen. Hier soll die Polizei durch Prüfung der Ausweispaßes, Schulpat, Nat oder Vermögens, Begleitung in die Wohnung, Vermittlung von Unterkunft an Obdachlose oder Schutzpat über Festnahme eingreifen.

Gerade dieses Zeitalter zeigt bereits hier und dort, daß es auch hier wiederzum Behalten nur darauf ankommt, das Jungerleben der kapitalistischen Ausbeutung durch Polizeivollzugsamt zu unterbrechen. Was soll die Einwirkung gegen die Obdachlosen? Es ist ja bekannt, daß dieselben in hässlichen Heimen im Monat nur 4 Tage Aufenthalt erhalten. Da ein großer Teil von ihnen erkrankt und ohne Arbeit ist, sind dieselben ganzungen, an den anderen 26 Tagen des Monats sich irgendwo Unterkunft zu verlangen. Weder Arbeit, noch Wohnung kann ihnen und mit ihnen die Stadt beschaffen. Da hilft auch keine Frauenpolizei. Nicht anders sieht es bei den „stich gefährdeten jungen Mädchen“. Auch sie sind Opfer dieses

Klassenstaates. Fast 70 Prozent aller Schulfrauen sind unterernährt und bedürfen daher leitendmäßig materialischer Hilfe. Dazu kommt, daß durch die Wohnungsverhältnisse in den allerletzten Fällen die Kinder ein eigenes Bett haben.

Dies genug schlafen zwei, ja drei und vier Kinder in einem Bett.

Daß solche Zustände nicht geeignet sind, die Jugendlichen stichlich zu heben, liegt auf der Hand. Jehtliche Uebel von Familienverhältnissen liegen arbeitslos auf der Straße. Große Not und großes Elend herrscht in den Familien. Fröhlichkeit lernt die Jugend alles dies kennen. Die Gefahren der Straße bleiben ihnen nicht verborgen. Auch hier kann die bestorganisierte Polizei die Ursachen nicht beseitigen. Gewiß hat man in letzter Zeit Einrichtungen geschaffen. Eine ganze Reihe von Fürsorgeanstalten wurden errichtet. Doch das bisher bisher Gedachte zeigt uns, daß die auch in diesen Anstalten zum größten Teil geübten Erziehungsmethoden alles andere als geeignet sind, den Jugendlichen wirklich zu helfen. Somit wäre es nicht denkbar, daß ein ganz bedeutender Teil der Fürsorgeanstalten diesen Vorkursen entliege. Nicht gebildet, sondern meistens schlechter verhalten sie die für sie zur Verfügung stehenden Anhalt.

Der Polizeivollzugsamt, in alle Nachmittage des bürgerlichen Klassenstaates haben in Wahrheit nur die Aufgabe, die Bekämpfung der Ursachen der Uebelstände im Interesse der herrschenden kapitalistischen Klasse zu verhindern, ihre Forderungen ist also nur ein Scheinempfang, während ihr Kampf gegen dem Elend Betroffenen als wichtiges Mittel Gesamtklasse und Justizhaus fesselt.

Solange man versucht, mit Palliativmitteln die tiefen sozialen Ursachen zurückzuführen Uebel zu beseitigen, wird es nicht anders als nur Pflaster bleiben.

Sorgt ihr große und sonnige Wohnraum! - Gebt allen Arbeitern Arbeit und einen menschenwürdigen Lohn! - Ermöglicht ihnen den Besuch der Kulturschulen! - Verleiht ihnen die Bildungsmittel!

Nur so können diese Auswüchse, die keine Auswüchse, sondern Symptome der Klassenungleichheit sind, beseitigt werden. Das aber kann und will die bürgerliche Klasse nicht, und deswegen wird auch die neue Einwirkung dem Uebel nicht abhelfen können. Auch sie ist nur dazu da, um den Staat der Herrschenden vor den „Auswüchsen“, die kein eigenes Produkt sind, zu schützen. Gewiß, wir verhehlen uns nicht, die Arbeit der ausführenden unteren Polizeivollzugsämter ist schwer und verantwortungsvoll. Schonung ist nicht, die Befähigung gering. Gerade das, wozu wir uns auch immer und immer wieder anwenden müssen erkennen, daß sie in die Front der Arbeiter

das der Staat der Kapitalisten nicht ihr Schutz, daß aber der Kampf der Arbeiter ihr Kampf ist, auch ihnen nur geholfen werden kann, wenn sie einig sind mit den Arbeitern in einer Front im Kampfe um die Erreichung einer menschenwürdigen Existenz!

Semiramis Luftwände



täglich in ihren berühmten, hängenden Gärten über dem Tigris mit der Wieche und der Bedeutung, die sich hier wohl geziehen, denn die fabelhaften, gärtnerischen Anlagen wurden zu den sieben Weltwundern gerechnet. Aber ihre Laune wurde, trotzdem immer schlechter, zuletzt ganz miserabel, alles regte die Galle der babylonischen Königin auf, tief unglücklich und unbefriedigt fühlte sie sich, und alles, was sie in ihren paradiesischen Gärten keine so aromatische

Marke wie Greiling-Juwel zu 6 S haltig.

Wie glücklich können wir dagegen in unseren schönen, europäischen Weltwundern von Gärten und Parks sein, in Muskau, in Wörlitz, im Hydepark, in Pegli, am Pincio, da wir die Gartenfreude, ob mit oder ohne einer Semiramis, mit dem Genuß einer so kostbaren Zigarette wie der milden und erquickend duftenden Greiling-Juwel verbinden können.

Unser Schwarz-Weiß-4 S und Auslese-5 S

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Morlat zu Morlat steigende Umsatz beweist es.

Heraus zum Protest gegen die drohende Kriegsgefahr

Für China - für Sowjetrußland Donnerstag abends 7.30 auf dem Schützenplatz

Streifen (Altenbergplatz) 6.15 Uhr Zentrum, Friedrichstadt (Hohenthalp.) 7.00 „ Johannstadt (Friedrichstraße) 7.00 „ Neustadt-Ost (Rübelgärder Platz) 7.00 Uhr Ebbau, Plauen (Nostitz-Wallwitzplatz) 6.45 Uhr Neustadt-West, Mierzen, Liebigau. Pieschen (Kleiniger Platz) 6.45 „